

# Alle wollen klettern

## Alpenverein investiert in Nachwuchsförderung

### BAYREUTH

4309 – so viele Mitglieder hat sonst kein Sportverein in Bayreuth. Der Zuwachs an neuen Mitgliedern in der Bayreuther Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) ist ungebrochen. Bei der Jahresversammlung im Schwenksaal zogen der Vorsitzende Joachim Fend und der Geschäftsführer Ulrich Albinus positive Bilanz.

Das Zugpferd des Vereins ist nach wie vor das DAV-Kletterzentrum in der Schwabenstraße, das immer neue Besucher anlockt. Jeder will klettern – „im Jugendbereich haben wir sogar lange Wartelisten für unsere Klettergruppen“, sagt Mathias Schliwa, der Jugendreferent des Vereins. Es fehle an Jugendleitern. Deshalb soll künftig der Fokus noch mehr auf der Ausbildung neuer Nachwuchskräfte liegen. Schließlich hat die Sektion mit dem Kletterkader längst Leistungssportniveau erreicht, das ausreichend gefördert werden muss. „Unsere beiden Überfliegerinnen Julia Schwarz (17) und Mia Baumann (14) sind mittlerweile deutschlandweit unterwegs, um an Wettkämpfen teilzunehmen und sich mit den Besten des Landes zu messen“, sagt Albinus stolz.

Aber auch in den anderen Bereichen der Sektion läuft es rund. Die im vergangenen Jahr neu gegründete Familiengruppe unter der Leitung von Simone Thater wird sehr gut angenommen.

Auch die Ortsgruppe Pegnitz unter der Leitung von Heiner Seidel ist besonders aktiv und veranstaltet viele Kletterausflüge, Wanderungen und Klettersteigtouren für die Mitglieder.

Sehr erfreulich sind die Übernachtungszahlen auf den sektionseigenen Hütten. Trotz eines Preisanstiegs verzeichnete die Bayreuther Hütte im Rofengebirge mehr Übernachtungen als in den Jahren zuvor: 2619 waren es im Jahr 2016. Jedes Wochenende sei die Hütte ausgebucht. Um den Standard halten zu können, sind für das kommende Jahr Investitionen in Höhe von 18 000 Euro geplant. Fast genauso viele Übernachtungen, nämlich 2604, waren es 2016 auf der Wagenthalthütte im Fichtelgebirge. Hier wurde bereits viel Geld investiert in neue Stühle und Tische sowie in den Brandschutz im Obergeschoss. Als Nächstes sollen die sanitären Anlagen erneuert werden, sagt Hüttenwart Werner Schubert. Außerdem wird der Gastraum umgebaut. „Für Silvester 2017/2018 sowie 2018/2019 ist die Hütte schon ausgebucht. Wer mal ein Hüttenwochenende plant, muss sich rechtzeitig kümmern“, rät Schubert.

Lediglich das Hans-Putschky-Haus in der Fränkischen Schweiz bleibt hinter dem Erfolg zurück. Nur 147 Übernachtungen waren es im vergangenen Jahr. Auch hier möchte Hüttenwart Hermann Weich in die Sanitäranlagen sowie die Gestaltung der Terrasse investieren. *afra*